

WIR im Lahn-Dill-Kreis

Migration - Integration - Vielfalt

Newsletter 45/2024

Inhalt

- ❖ Aus der Region
Seite 2-4
- ❖ Vielfalt in Politik
und Gesellschaft
Seite 4-5
- ❖ Flucht und Asyl
Seite 6-8
- ❖ Arbeit und Bildung
Seite 8-9
- ❖ Desintegration
Seite 10-11
- ❖ Migration weltweit
Seite 12-13
- ❖ Kultur
Seite 14
- ❖ Impressum
Seite 15

Liebe Leserinnen und Leser,

wie wollen wir (zusammen) leben? Und wie sähe eine bessere Welt aus? Diese Fragen haben Konjunktur. Die Utopie ist zurück und von [Deutschlandfunk](#) bis FAZ wird erzählt: Der Mensch braucht Utopien. Nach dem Scheitern zahlreicher (utopischer) sozialistischer Projekte konnte sich die liberale Demokratie Ende des 20. Jahrhunderts als die „historisch siegreiche Alternative“ präsentieren. Die westliche Konsumkultur in Verbindung mit einem sozialstaatlich gebändigtem Kapitalismus erschien manchen als Endpunkt menschlicher Entwicklung. Sich eine alternative, bessere Zukunft vorzustellen, fällt vielen Menschen zu Beginn des neuen Jahrtausends schwer. Dabei haben Utopien etwas Tröstliches: die ständigen Horrornachrichten von Krieg, klimabedingten Katastrophen und dem Aufstieg der Rechten schlagen aufs Gemüt. Was hilft da besser als ein wenig Weltflucht?!

Aber wie sieht eine Gesellschaft aus, in der zum Beispiel menschliche Beziehungen im Zentrum stehen? Wie können wir leben, ohne den Planeten zu schädigen? Und wie könnte ein Zusammenleben in Vielfalt aussehen? Reale Lösungen für reale Probleme, auch das ist Teil utopischen Denkens. Bei uns im Lahn-Dill-Kreis gibt es bereits Ansätze dafür: so fragt das Projekt [LaborLandKultur](#), wie sich verschiedene Generationen auf künstlerischer Ebene begegnen können. Oder das Vorhaben „[Gute Geschäfte](#)“ will Unternehmen und Vereine zusammenbringen, ohne dass dabei Geld im Mittelpunkt von Aushandlungen steht. Und die diesjährige [Interkulturelle Woche](#) sucht nach neuen Räumen für Begegnungen, in denen Achtung vor dem anderen und Wertschätzung der Vielfalt eingeübt werden können. Konkrete, reale Utopien sind keine Fiktion, vielmehr können sie uns die oftmals verloren gegangene Motivation zum Handeln wiedergewinnen lassen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Bleiben Sie optimistisch!

Norbert Wenzel

[Vielfaltszentrum „WIR“ im Lahn-Dill-Kreis](#)



1

Programm ist online **Interkulturelle Woche 2024 im LDK**

Ausstellungen, Filmabende, Vorleseaktionen für Kinder, Sportevents, Ausflüge in fremde Küchen und die Verleihung des Integrationspreises – das alles und noch viel mehr bietet das Programm zur diesjährigen Interkulturellen Woche im Lahn-Dill-Kreis. Mit rund 50 Einzelveranstaltungen ist der Veranstaltungskalender vom 20.09. bis 03.10.2024 prall gefüllt. Wir bereits in den letzten Jahren hat das Vielfaltszentrum des LDK das Programm initiiert, zusammengestellt und nun [hier veröffentlicht](#).

Integrationspreis 2024 **Einladung zur feierlichen Verleihung am „Goldbach“**

Viele freiwillig Engagierte schaffen es mit ihren Ideen und Projekten, Bewohnerinnen und Bewohner des Lahn-Dill-Kreises zusammenzubringen – egal, wo sie herkommen, welche Sprache sie sprechen und welcher kulturelle Hintergrund sie prägt. Der WIR-Beirat zeichnet deshalb auch in diesem Jahr wieder Projekte und Initiativen mit dem Integrationspreis aus. Durch eine unabhängige Jury wurden die Preisträger jetzt ausgewählt. Die Verleihung des Integrationspreises ist gleichzeitig der Auftakt zum Start der Interkulturellen Woche und dieser Anlass soll gebührend gefeiert werden: Stehimbiss, musikalische Beiträge, die Vorstellung der Bewerber und die abschließende Verleihung des Integrationspreises stellen den Rahmen dar für einen besonderen Abend. Hierzu laden wir Sie herzlich ein am 20. September 2024, von 18:00 bis 20:00 Uhr, in die Turnhalle der Goldbachschule in Frohnhausen. Anmeldungen sind bis zum 13.09.2024 möglich per E-Mail an: wir@lahn-dill-kreis.de. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Noch Mittel für 2024 verfügbar **Mit Mikroprojekten den Zusammenhalt stärken**

Das Vielfaltszentrum des LDK fördert kleine Projekte, die die Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte am politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben stärken und die kulturelle Vielfalt im Lahn-Dill-Kreis voranbringen. Ebenso gefördert werden können Maßnahmen, die den Dialog, das Miteinander und Verständnis der Einwohnerinnen und Einwohner untereinander stärken. Vereine und Verbände mit entsprechenden Zielen können hierzu finanzielle Mittel beantragen. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#) und direkt beim Vielfaltszentrum, telefonisch oder per E-Mail wir@lahn-dill-kreis.de.

Vielfalt in Hessen wächst

Hessischer Integrationsmonitor 2024 vorgestellt

In Hessen leben heute etwa 2,4 Millionen Menschen mit einem sog. Migrationshintergrund. Seit 2005 ist ihre Zahl um knapp eine Mio. Menschen gewachsen, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 24 auf 38 Prozent. Mehr als die Hälfte der unter 18-jährigen Hessinnen und Hessen hat einen Migrationshintergrund, d.h., sie selbst oder mindestens ein Elternteil sind zugewandert. Der Monitor zeigt, dass sich Personen mit Migrationshintergrund mehrheitlich mit Deutschland verbunden fühlen (54 Prozent). Ein Drittel fühlt sich Deutschland und dem jeweiligen Herkunftsland gleichermaßen zugehörig und nur rund zehn Prozent empfinden eine stärkere Verbundenheit mit ihrem Herkunftsland (bzw. dem Herkunftsland der Eltern). Der Integrationsmonitor zeigt aber auch erneut, dass Hessinnen und Hessen zunehmend wachsenden Rassismus als Problem fürchten. Der Hessische Integrationsmonitor ist [hier](#) abrufbar.

Lahn-Dill-Kreis informiert

Unterstützung bei Bildungskosten

(LDK) Das neue Schuljahr steht vor der Tür. Damit kommen auch diverse Kosten auf die Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schüler zu. Bezieherinnen und Bezieher von Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz haben Anspruch auf die Leistungen des Paketes für Bildung und Teilhabe (kurz: BUT) für ihre Kinder. So können Kosten für Klassenfahrten, Mittagsverpflegung in Schulen oder Kitas, eine Pauschale für Schulmaterial von derzeit 130 Euro zum Schuljahresanfang beantragt sowie Schülerbeförderungskosten ab Klasse 11 übernommen werden. Auch Aktivitäten außerhalb der Schule oder Kita, wie zum Beispiel die Mitgliedschaft in einem Verein oder Musikschule, können mit monatlich 15 Euro bezuschusst werden. Weitere Infos gibt es [hier](#).

Workshop für Ehrenamtliche

Ausländerrechtliche Fragen in der Begleitung von Flüchtlingen

Die Begleitung von Geflüchteten hat vielfältige Aspekte - ein großer Bereich ist das Thema ausländerrechtliche Fragestellungen. Wie können ehrenamtliche Helferinnen und Helfer hier unterstützt werden? In einem Workshop für Ehrenamtliche wird die Diakonie Lahn-Dill im direkten Austausch mit Vertreterinnen der Ausländerbehörde des LDK einen Überblick zum Ablauf des Ankommens von Flüchtlingen im Kreis geben. Welche behördlichen Anlaufstellen gibt es und wofür sind diese zuständig? Wie können Anträge gestellt werden? Wo finde ich erste Antworten auf meine Fragen? Welche Dokumente sind zu bearbeiten? Die Veranstaltung richtet sich an Einzelpersonen, Gruppen und Vertreterinnen und Vertreter aus den Kommunen, die bereits mit Geflüchteten arbeiten, oder dies in Zukunft möchten. Anmeldung - gerne mit individuellen Fragestellungen bitte bis zum 09.09.2024 - an: Viola Heep - E-Mail: v.heep@diakonie-lahn-dill.de, Tel.: 015778013255.

3

Kommunales Jobcenter

Dringend Fahrerinnen und Fahrer gesucht

(KJC) Weiterbildungsmöglichkeiten entdecken und den Beruf hautnah am Fahrsimulator testen: Das konnten rund 250 Kund*innen am Montag, den 1. Juli 2024 im Hof des Kommunalen [Jobcenters Lahn-Dill](#) in Wetzlar. Bei sonnigem Wetter informierten verschiedene Fahrschulen aus dem Lahn-Dill-Kreis über ihre Weiterbildungsangebote. LKW- und Busfahrerinnen und Fahrer werden dringend gesucht. Bis 2027 seien bundesweit 185.000 offene Stellen prognostiziert. Mit einer beschleunigten Grundqualifizierung erhalten erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen in fünf Monaten die Erlaubnis zum Fahren von Bussen – oder in sechs Monaten zum Führen von LKW. Mit diesem Beruf kann eine nachhaltige Integration von Menschen mit Migrationshintergrund gelingen, da die Qualifikationskurse in verschiedenen Sprachen angeboten werden. Ein Hindernis sei allerdings noch die Abschlussprüfung, die aktuell nur in Deutsch abgelegt werden kann. Das Bundesverkehrsministerium arbeite deshalb an einer Lösung.

13.000 Medien für alle

Schul- und Gemeinde-Mediothek mit riesigem Angebot

(LDK) „Unsere Mediothek ist ein ganz besonderer Ort. Denn sie schafft es, einen Raum für gemeinschaftliches Zusammenkommen mit einem Rückzugsort zu kombinieren“, sagt Bettina Emmelius vom Bibliotheksservice – Schulen des Lahn-Dill-Kreises. Sie leitet die [Schul- und Gemeinmediothek](#) der Johannes-Gutenberg-Schule in Ehringhausen gemeinsam mit Christin Urban. „Für die Schule ist die Mediothek regulär während der Schulzeit geöffnet. Alle anderen Kundinnen und Kunden können montags und donnerstags von 16 bis 18:30 Uhr vorbeikommen“, ordnet Christin Urban ein. Auch individuelle Terminabsprachen seien möglich. Die Schulkinder können in der Mediothek ihre Schullektüre und weitere Medien, die sie zum Lernen brauchen, ausleihen. Zusätzlich findet in den Räumlichkeiten die Hausaufgabenbetreuung statt und es gibt Computer-Arbeitsplätze für die Schulkinder. Wie bunt und vielseitig das Angebot der Mediothek ist, spiegelt auch die Gestaltung des Raumes wider. Besucherinnen und Besucher der Mediothek können hier die handgefertigten Karikaturen des syrischen Künstlers Abdusalam Alhasme bestaunen.

Erhöhung um zehn Prozent

Kommunen bekommen mehr Geld für Flüchtlinge

Das Land Hessen zahlt den Landkreisen und kreisfreien Städten rückwirkend mehr Geld für die Aufnahme von Asylsuchenden. Damit wird eine Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt. Die monatliche Pro-Kopf-Pauschale für Asylsuchende wird nach einer Entscheidung der schwarz-roten Landesregierung rückwirkend zum 1. Januar 2024 um zehn Prozent erhöht. Laut [Hessischem Finanzministerium](#) erhalten die Kommunen alleine für 2024 nochmals zusätzlich rund 40 Millionen Euro und damit insgesamt rund 507 Millionen Euro über die pauschalen Zahlungen des Landes. Die Erhöhung greife dauerhaft. Weiterhin gelte die Verabredung, die Pauschalen Jahr für Jahr um 1,5 Prozent zu erhöhen. Diese Zusagen würden den Kommunen Planungssicherheit geben.

4

Zensus 2022

18,1 Millionen Menschen haben „Einwanderungsgeschichte“

Die Ergebnisse des „Zensus 2022“ zeigen: 18,1 Millionen der in Deutschland lebenden Menschen haben eine „Einwanderungsgeschichte“. Von ihnen sind 15,6 Millionen Personen selbst eingewandert und 2,6 Millionen sind in Deutschland geborene Kinder von Einwandererinnen und Einwanderern. Die Zahl liegt damit etwas niedriger im Vergleich zur jährlichen „Mikrozensus“-Erhebung, die von 21,2 Millionen Menschen ausgeht (Stand: 2023). Das ist weniger als der Anteil der Menschen mit einem sogenannten Migrationshintergrund (29,7 Prozent der Bevölkerung). Mehr Informationen hierzu erhalten Sie beim [Mediendienst Integration](#).

„Made by Vielfalt“

Erfolgsfaktor für die deutsche Wirtschaft

Unter dem Motto "[Made in Germany - Made by Vielfalt](#)" sprechen sich mehr als 40 deutsche Familienunternehmen und zwei Unternehmer-Verbände aus Ostdeutschland vor den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg für mehr Toleranz und Offenheit in der Gesellschaft aus. Gemeinsam zeigen sie mit einer bundesweiten Anzeigenkampagne, dass Vielfalt aus Sicht der Wirtschaft ein Erfolgsfaktor ist. Für Dr. Timm Mittelsten Scheid, Initiator der Kampagne, Mitglied der Gesellschafterfamilie und des Beirats der Vorwerk Gruppe ist Vielfalt die Grundlage für den Wohlstand Deutschlands: „Vielfalt fördern und Chancengleichheit ermöglichen sind in einer globalisierten und vernetzten Welt die Basis für wirtschaftlichen Erfolg und damit für unseren Wohlstand. Ausgrenzung schadet unserem Standort dagegen massiv.“

Corona-Studie

Migranten waren höherem Infektionsrisiko ausgesetzt

Flüchtlinge und Migranten waren in der Corona-Pandemie deutlich höheren Gesundheitsrisiken ausgesetzt als einheimische Bevölkerungsgruppen. Eine [neue Studie](#) zeigt ein um 84 Prozent höheres Infektionsrisiko und eine um 46 Prozent erhöhte Sterblichkeit bei Migranten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung. Der Untersuchung zufolge führten vielfach systemische Barrieren zu schlechteren Gesundheitsergebnissen für Migranten. Dazu gehören: beengte Wohnverhältnisse, prekäre Arbeitsbedingungen und eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsversorgung und sozialer Absicherung. Die Befunde stammen aus einer Forschungsarbeit unter Leitung der Universität Bielefeld, umgesetzt in Kooperation mit der UN-Migrationsagentur IOM und Forschenden des Universitätsklinikums Heidelberg sowie den schwedischen Universitäten Uppsala und Umeå. Die in eClinicalMedicine veröffentlichte Analyse umfasst Daten von mehr als 53 Millionen Menschen, darunter sowohl Migrantinnen als auch Einheimische aus 22 Ländern.

5

Weitgehend unsichtbar **Schwarze Menschen in Deutschland**

Schwarze Menschen verwenden unterschiedliche Selbstbezeichnungen. *Schwarz*, *Afrodeutsch* und *Person/People of Color* sind die häufigsten Begriffe, wie die Befragung des [Afrozensus](#) von 2020 zeigt. Es geht dabei um die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die von Rassismus betroffen ist. Schwarze Menschen leben seit mehreren Jahrhunderten in Deutschland. Dennoch ist noch immer wenig über sie bekannt – ihre Erfahrungen und Perspektiven bleiben in der deutschen Gesellschaft weitestgehend unsichtbar. Wie viele Schwarze Menschen leben in Deutschland? Was ist ihre Geschichte? Und vor welchen Herausforderungen stehen sie? Das neue Dossier vom Mediendienst Integration [„Schwarze Menschen“](#) umfasst Zahlen und Fakten zum Thema.

Flucht und Asyl

Asylverfahren **Künstliche Intelligenz hilft Verwaltungsgericht**

Im Zusammenhang mit Asylverfahren taucht immer wieder die Klage auf, dass die Verfahren zu lange dauern. In Karlsruhe startet das Verwaltungsgericht ein [Pilotprojekt mit Künstlicher Intelligenz \(KI\)](#). Der so genannte „Asylaktendurchdringungsassistent“ erkenne automatisiert bestimmte Informationen in der Akte, die für die Bearbeitung eines Asylverfahrens relevant seien, und markiere diese mit einer Art „digitalem Klebezettel“. So könnten erforderliche Daten schneller in den Systemen der Justiz erfasst und Akten vorstrukturiert werden. Das ermögliche einen unmittelbaren Einstieg in die Fallbearbeitung. Einem Gerichtssprecher zufolge funktioniert das System schon ziemlich gut.

Chancen-Aufenthaltsrecht **In Hessen 4.300 Erlaubnisse erteilt**

In Hessen haben bis Mai dieses Jahres insgesamt knapp [4.300 Ausländer](#) eine Aufenthaltserlaubnis nach den Regelungen des Chancen-Aufenthaltsrechts bekommen. Das Gesetz zum Chancen-Aufenthaltsrecht trat am 31. Dezember 2022 in Kraft. Es betrifft Menschen, die sich zum Stichtag 31. Oktober 2022 mindestens fünf Jahre geduldet, gestattet oder mit einer Aufenthaltserlaubnis in Deutschland aufgehalten haben. Sie können gemeinsam mit ihren Angehörigen für 18 Monate eine Art Aufenthaltserlaubnis auf Probe erhalten. Ausgenommen sind Straftäter und Menschen, die zu ihrer Identität wiederholt vorsätzlich falsche Angaben gemacht und dadurch ihre Abschiebung verhindert haben. Geduldete sind Menschen, die ausreisepflichtig sind, aber aus bestimmten Gründen nicht abgeschoben werden können - etwa, weil sie keine Ausweisdokumente haben oder krank sind. Eine Duldung ist immer befristet.

Kein Pass

Studie zum Umgang mit Staatenlosigkeit

Mehr als 125.000 Menschen leben hierzulande als Staatenlose oder mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutschland ist als Vertragsstaat des Übereinkommens über die Rechtstellung von Staatenlosen verpflichtet, Menschen ohne Staatsangehörigkeit zu identifizieren und ihnen Zugang zu nationalen und internationalen Rechten zu gewähren. Ein einheitliches Feststellungsverfahren gibt es in Deutschland jedoch noch nicht. Die praktizierten Verfahren sind komplex, die Handhabung ist uneinheitlich. [Eine Studie](#) des wissenschaftlichen Stabs des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR) beschreibt die Verwaltungspraxis in deutschen Behörden im Umgang mit dem Thema und zeigt, wie der Status quo verbessert und Herausforderungen überwunden werden können.

Integration und Teilhabe im Vergleich

Situation Geduldeter und Bleibeberechtigter

Zum Ende des Jahres 2023 lebten in Deutschland laut Ausländerzentralregister rund 119.000 geduldete Menschen, die im Zuge eines ablehnenden Asylbescheides ausreisepflichtig wurden. Das [Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge](#) (BAMF-FZ) hat nun die Lebenssituation von Geduldeten mit der Situation Bleibeberechtigter, die den Geduldeten hinsichtlich Herkunft und soziodemografischer Merkmale ähnlich sind, verglichen: Mit Ausnahme der Wohnsituation sind nur geringe Unterschiede im Spracherwerb und der Arbeitsmarktintegration zwischen den beiden Gruppen feststellbar, wie die Kurzanalyse zeigt. Allerdings haben Geduldete eine deutlich niedrigere Lebenszufriedenheit als Bleibeberechtigte. Sie sorgen sich stärker um ihre Bleibemöglichkeiten, fühlen sich weniger willkommen und schätzen ihre Gesundheit schlechter ein als Personen mit gesichertem Aufenthaltstitel. Außerdem leben sie doppelt so häufig in Gemeinschaftsunterkünften. Eine weitere Erkenntnis: Geduldete werden mit jedem weiteren Jahr in der Duldung unzufriedener mit ihrer Situation. Abhilfe schaffen kann laut BAMF das Chancen-Aufenthaltsrecht, das Langzeit-Geduldeten unter bestimmten Voraussetzungen eine Bleibeperspektive ermöglicht

Droht ein Bürokratiechaos?

Urteil zur Bezahlkarte für Flüchtlinge

Zum Sommer sollte sie bundeseinheitlich da sein: die Bezahlkarte für Asylsuchende. Statt auf ein klassisches Konto sollen Betroffene die staatlichen Leistungen für Asylbewerber auf eine Geldkarte erhalten. Ein Vorteil des Modells aus Sicht mancher Bundesländer: Der Zugriff auf Bargeld kann dadurch eingeschränkt werden. Doch genau diese pauschale Deckelung halten die Flüchtlingsorganisation Pro Asyl und die Gesellschaft für Freiheitsrechte für rechtswidrig – und erhielten mit einer entsprechenden Klage [vor dem Sozialgericht in Hamburg nun recht](#). Das Gericht verkündete am Mittwoch, dass die bestehende Obergrenze für Bargeldauszahlungen im vorliegenden Fall rechtswidrig ist.

Gerichtsurteil

Kein subsidiärer Schutz mehr für Syrer?

Das Oberverwaltungsgericht in Nordrhein-Westfalen hat geurteilt, dass ein straffälliger Syrer keinen subsidiären Schutz erhalten solle. Der Grund: In Syrien herrsche kein Bürgerkrieg mehr. Das Urteil könnte den subsidiären Schutz für Syrer generell in Frage stellen. Allerdings: Der Bürgerkrieg – im Asylrecht als „innerstaatlicher bewaffneter Konflikt“ bezeichnet – ist schon seit mehreren Jahren nicht mehr der (Haupt-)Grund, warum Syrer in Deutschland Schutz erhalten. Der [Mediendienst Integration](#) hat die Statistiken zu syrischen Asylanträgen analysiert. Das Ergebnis: Die allermeisten Syrer, die in Deutschland im aktuellen Jahr subsidiären Schutz bekommen haben, bekamen ihn wegen „Gefahr der Folter oder unmenschlichen Behandlung“. Dies entspricht dem § 4 I Nr. 2 AsylG.

„Ukrainische Männer sollen kämpfen“

Hessen verweigert ukrainischen Wehrpflichtigen Ersatzpässe

Es sei ihnen zumutbar, zur Passbeschaffung in die Ukraine zu reisen und der Wehrpflicht nachzukommen, antwortete das [Arbeits- und Sozialministerium](#) auf eine Kleine Anfrage im Landtag. Wenn Ukrainer mit abgelaufenen Pässen in ihre Heimat zurückkehren, dürfen sie nicht wieder ausreisen. Die Landesregierung geht von knapp 20.000 ukrainischen Männern im wehrfähigen Alter zwischen 18 und 60 Jahren in Hessen aus. Ukrainer genießen nach der EU-Massenzustrom-Richtlinie bis zum 4. März 2025 ein Aufenthaltsrecht in Deutschland. Die [Landesregierung](#) verfolge das Ziel, die im Land lebenden ukrainischen Flüchtlinge bestmöglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dennoch sei es grundsätzlich „das nachvollziehbare Interesse der Ukraine, Menschen für den Verteidigungskampf gegen Russland zu rekrutieren und sie deshalb anzuhalten, in ihr Heimatland zurückzukehren“. Die Berichterstattung hat zu einiger Unruhe bei Ukrainern und Unterstützern geführt, weil viele denken, dass dadurch jetzt ihr Aufenthalt bedroht sei. Daher jetzt eine Klarstellung: Der Aufenthalt und die Aufenthaltserlaubnisse nach § 24 für wehrpflichtige Ukrainer, stehen nicht in Frage, ganz egal ob sie einen Pass haben oder nicht.

Arbeit und Bildung

OECD Bericht

Gute und schlechte Noten für Deutschland

Deutschland profitiert wirtschaftlich von Einwanderung, verschenkt aber auch viel Potenzial. Das zeigt eine [OECD-Studie](#). Einwanderer in Deutschland sind im internationalen Vergleich relativ gut in den Arbeitsmarkt integriert. Auch ihre Sprachkenntnisse haben sich hierzulande stärker verbessert als in den meisten EU-Ländern. Nachholbedarf gibt es aber vor allem bei der Erwerbstätigkeit von Migrantinnen und den Bildungschancen junger Zuwanderer.

8

Junge Flüchtlinge

Wie Lehrer mit traumatisierten Kindern umgehen können

Das Wort Trauma entspringt der griechischen Wortbedeutung für „Wunde, Verletzung“. Kennzeichnend für ein potenziell traumatisches Ereignis im psychischen Sinne ist das subjektive Gefühl von Ohnmacht, Hilflosigkeit und Kontrollverlust angesichts einer als existenziell bedrohlich empfundenen Gefahr. Für Kinder kann dies bei ganz anderen Ereignissen geschehen als für Erwachsene. Wenn Kinder mit Fluchterfahrungen am Schulunterricht teilnehmen, wird in der Regel nicht gefragt, ob deren Traumata bewältigt oder ob ihre Lehrer auf sie vorbereitet sind. Die Therapeutin Sonja Brauner hat einen [10-Punkte-Plan](#) entwickelt, der sich in der pädagogischen und psychotherapeutischen Praxis bewährt hat. Um diese Punkte zu beachten, braucht man keine spezielle Ausbildung. Die wesentliche Voraussetzung, um Kinder gut zu unterstützen, ist ein einfühlsamer und liebevoller Umgang mit verbindlicher Präsenz.

Rheinland-Pfalz

Sprachförderung im Kita-Alltag

In der Debatte um die beste Deutschförderung für Kita-Kinder setzt die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Hubig auf eine „alltagsintegrierte Sprachförderung“. Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung wird die systematische Unterstützung und Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern in Einrichtungen der frühen Bildung, wie beispielsweise Kindertageseinrichtungen (KiTas) und Kinderkrippen, verstanden. Dahingegen beziehen sich additive Förderformate auf die Förderung punktuell ausgewählter sprachlicher Kompetenzen und sind meist zeitlich sowie auf einzelne Kinder oder Kleingruppen begrenzt. Wie das im Nachbarland funktioniert, lesen Sie [hier](#).

Kürzungspläne

Integration geht nicht ohne Sprachkurse

Integrationskurse sollen Migranten und Flüchtlingen helfen, die deutsche Sprache zu lernen und sich in der deutschen Gesellschaft zurechtzufinden. Dem Bamf zufolge haben 2023 gut 360.000 Menschen einen Integrationskurs begonnen – eine Rekordzahl. Doch Mittel dafür sollen [deutlich gekürzt](#) werden. Für Bildungsexperten, Sprachlehrer und Migranten ist klar, dass eine Integration ohne Sprachkurs nicht geht. Mit großer Besorgnis wurde die Ankündigung des Bundesinnenministeriums unter der Leitung von Innenministerin Nancy Faeser zur Kenntnis genommen, die Mittel für Integrationskurse von 1,1 Milliarden Euro auf 500 Millionen Euro zu kürzen. Diese drastische Einsparung gefährdet die erfolgreiche Integration von Zugewanderten und steht im Widerspruch zu den Zielen einer inklusiven und sicheren Gesellschaft.

4000 Mitglieder

Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Immer mehr Betriebe engagieren sich für die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte: Das bei der DIHK Service GmbH (Deutsche Industrie- und Handelskammer) angesiedelte Netzwerk "[Unternehmen integrieren Flüchtlinge](#)" zählt jetzt beachtliche 4.000 Mitglieder. Das 2016 von DIHK und Bundeswirtschaftsministerium gegründete Netzwerk ist der deutschlandweit größte Zusammenschluss von Unternehmen, die sich für die Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten engagieren. Es bietet Beratung, Informationsmaterialien, Webinare, Workshops und Veranstaltungen – kostenfrei, das gilt auch für die Mitgliedschaft.

Desintegration

Nach Anschlag in Solingen

Neue Maßnahmen und offene Fragen

Als Konsequenz aus der [tödlichen Messerattacke von Solingen](#) hat sich die Bundesregierung auf Maßnahmen zum Schutz vor islamistischem Terror, gegen irreguläre Migration und zur Verschärfung des Waffenrechts verständigt. Die politische und gesellschaftliche Diskussion ist im vollen Gange: [Warum](#) war der Attentäter noch in Deutschland? Lassen sich Terroranschläge grundsätzlich [verhindern](#)? Lässt sich das „[dänische Modell](#)“ auf Deutschland übertragen? Forderungen aus der Politik, die in Deutschland gar nicht umsetzbar sind, sind dabei ein gefährlicher [Populismus](#). Nach dem tödlichen Messerangriff in Solingen nutzen rechtsextreme Gruppen die Situation, um [Hass gegen Migranten](#) zu schüren. In den sozialen Medien verbreiteten sie sehr schnell extreme Forderungen mit dem Ziel, die Gesellschaft zu spalten. Und wie reagiert die [syrische Community](#) auf den Anschlag?

Statistiken und Forschung

Messerkriminalität: Spielt die Nationalität eine Rolle?

2023 gab es eine Zunahme von Messerangriffen in Deutschland. In vielen Fällen waren die Tatverdächtigen ausländische Männer. Was besagen die neuesten Statistiken zu „Messerkriminalität“, und welche Rolle spielt die Nationalität? Der [Mediendienst](#) hat Zahlen und Forschung zum Thema zusammengetragen.

Antisemitismus

Viele Jüdinnen und Juden fühlen sich unsicher

Sie tragen nie jüdische Symbole in der Öffentlichkeit, aus Sicherheitsbedenken. Das sagt über die Hälfte der befragten Jüdinnen und Juden aus Deutschland in [einer Umfrage der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte](#) (FRA). Die Befragung lief von Januar bis Juni 2023 und wurde im Juli 2024 veröffentlicht. 43 Prozent der Befragten gaben an, selbst Belästigung im letzten Jahr erfahren zu haben. 9 Prozent sagten, sie seien in den letzten fünf Jahren angegriffen worden. Zwei Drittel der Befragten erlebten Antisemitismus online. Einige vermeiden deshalb Online-Diskussionen oder haben sich ganz von Social Media zurückgezogen.

Gewalt gegen Asylbewerber

Mehr als 500 Übergriffe im ersten Halbjahr

Nötigung, Körperverletzung, Volksverhetzung: Immer wieder werden Asylbewerber in Deutschland zum Ziel verbaler oder körperlicher Angriffe. Auffällig sind regionale Unterschiede. Der größte Teil der Übergriffe - insgesamt 456 - wird von der Polizei der rechten Szene zugeordnet. Nach Informationen der [NOZ](#) (laut ZDF) liegt ein regionaler Schwerpunkt der Taten in Sachsen und Thüringen, wo am 1. September die Landtagswahlen stattgefunden haben.

Medaillengewinnern Mihambo

„Wir haben in Deutschland ein Problem mit Rassismus“

Weitsprung-Olympiasiegerin und Politikwissenschaftlerin Malaika Mihambo sieht im Kampf gegen Rassismus alle gefordert. Die dreimalige „Sportlerin des Jahres“ kritisiert beim Thema Rassismus die zunehmende Offenheit rassistischer Äußerungen und fordert mehr Zivilcourage und Bildung, um Rassismus entgegenzutreten. Sie selbst erfährt im persönlichen Umfeld keinen Alltagsrassismus, sieht jedoch den Begriff als Zeichen dafür, dass in der Gesellschaft etwas grundlegend falsch läuft. Das Interview mit der engagierten Sportlerin lesen Sie [hier](#).

Demokratie in Gefahr?

Normalisierung rechtsextremer Inhalte

Rechtspopulismus ist eine Mischung aus Populismus und rechtsextremen Ideologemen (Gedankengebilde, Vorstellung). Er vereinfacht politische Zusammenhänge so, dass es zu rhetorischen Kurzschlüssen und Verzerrungen kommt; er produziert Skandale und Tabubrüche; er gibt vor, den Willen und die Meinung des Volkes unmittelbar zum Ausdruck zu bringen; er personalisiert Politik stark durch eine Führungsperson; er emotionalisiert und dramatisiert Probleme und Situationen; er greift auf eine manichäische Struktur zurück, die konfliktgeladen ist und polarisierend wirkt; und er bindet all diese Elemente in das Narrativ des "betrogenen Volkes". In einem Text für [„Aus Politik und Zeitgeschichte“](#) analysiert die Kieler Professorin Paula Dahl die Normalisierung rechtsextremer Inhalte und beschreibt die Folgen für die demokratische Politik: „Je mehr sie dem Normalisierungsdrang nachgeben, desto mehr geraten sie selbst unter Druck.“

Faktencheck

Aussagen zum Bürgergeld auf dem Prüfstand

Über das Bürgergeld wird oft hitzig diskutiert. Nicht nur Politiker kritisieren etwa, dass Arbeit sich nicht mehr lohne. Tatsächlich aber stehen viele Empfänger von Bürgergeld dem Arbeitsmarkt gar nicht zur Verfügung. Behauptet wird zum Beispiel auch, dass das Bürgergeld Migranten anziehen würde und vor allem arbeitsunwillige Ausländer Bürgergeld erhielten. Der [Deutschlandfunk](#) hat geprüft, was an den gängigsten Behauptungen dran ist.

Neue Studie aus Österreich

Migration in den Medien oft negativ konnotiert

Für eine Medienanalyse wurden zwischen Januar 2014 und Mai 2024 exakt 37.938 Artikel mit Migrationsbezug herangezogen. Durchgeführt hat die Studie das [Institut für Strategieanalysen](#) unter der Leitung von Politikwissenschaftler Peter Filzmaier im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF). Die mediale Berichterstattung zu Themen rund um Migration, Integration, Flucht und Asyl sei zwar überwiegend neutral, aber viel häufiger negativ als positiv konnotiert. Alle untersuchten Medien haben gemeinsam, dass darin sehr wenig positiv besetzte Beiträge im Zusammenhang mit Migration zu finden sind. Mit negativer Konnotation ist im Übrigen gemeint, dass Inhalt und/oder Tonalität eines Artikels nach objektiven Kriterien und bei unvoreingenommener Haltung negativ wirken. Ein Beispiel dafür wäre ein Beitrag über eine geflüchtete Person, die ein Schwerverbrechen beging. Positiv hingegen würde ein Artikel über die berufliche Erfolgsgeschichte eines Migranten wirken. Und neutral wäre zum Beispiel ein faktenbasierter Text über den Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, die derzeit auf Arbeitssuche sind.

Migration weltweit

Migrationsbewegungen

Geschichte der Migration in Deutschland

Deutschland ist seit Langem ein Ein- und Auswanderungsland. Bereits im 17. und 18. Jahrhundert gab es Auswanderungsbewegungen nach Amerika und Russland, Hugenotten wanderten in deutsche Staaten ein. Später gab es Migration im Zuge des Kolonialismus aus und nach Deutschland. Eine Übersicht über die wichtigsten Migrationsbewegungen in Deutschland bis in die Gegenwart hat der [Mediendienst-Integration](#) jetzt in einer neuen Rubrik zusammengestellt.

Bier und Brezeln in Brasilien **200 Jahre deutsche Einwanderung**

Brasilien und Deutschland verbindet eine lange gemeinsame Geschichte. Vor 200 Jahren kamen die ersten Deutschen in dem Land an. Sie hinterließen Spuren – an Gebäuden sowie in Sprache und Tradition. Heute haben schätzungsweise sechs Millionen Brasilianer deutsche Vorfahren. Die Neuankömmlinge pflegten auf der anderen Seite des Atlantiks ihre Traditionen, gründeten unter anderem Gesangs-, Schützen- und Turnvereine. Eines der bekanntesten deutschen Traditionen: das Oktoberfest in Blumenau. Die Stadt im südlichen Bundesstaat Santa Catarina weist mit ihren zahlreichen Fachwerkhäusern einige deutsche Spuren auf. In diesem Jahr feiert das [zweitgrößte Oktoberfest der Welt 40-jähriges Jubiläum](#).

Integration in Äthiopien **Digitale Ausweise für Flüchtlinge**

Mehr als eine Million Flüchtlinge leben in Äthiopien. Nun sollen sie mit Biometrie-Ausweisen und ID-Nummern gleiche Rechte wie Einheimische erhalten. Die Regierung von Äthiopien und UN-Hilfswerke im Land haben eine positive Bilanz eines Projekts zur Ausgabe [digitaler Personalausweise an Flüchtlinge](#) gezogen. 6.750 Menschen hätten seit Beginn des Projekts Ende 2023 die biometrischen Identitätskarten erhalten. Geflüchtete erhalten damit ähnlich wie äthiopische Staatsbürger eine 12stellige Identitätsnummer, genannt „fayda“, die auf den biometrischen Ausweisen steht. Äthiopier brauchen dies, um staatliche Dienstleistungen in Anspruch nehmen zu können, und nun wird das auch auf Flüchtlinge aus anderen Ländern ausgeweitet.

Von liberal zu restriktiv **Schwedens umstrittene Migrationspolitik**

Seit dem drastischen Kurswechsel 2016 lässt Schweden nur noch wenige Migranten und Flüchtlinge ins Land. Die Regierung erhofft sich dadurch eine bessere Integration und weniger Bandenkriminalität - ein Trugschluss? Die [Deutsche Welle](#) wirft einen Blick auf die stringente Einwanderungspolitik und lässt Politikerinnen und Experten zu Wort kommen.

Report Globale Flucht **Hintergrundwissen zum weltweiten Fluchtgeschehen**

Ist die Einigung auf eine Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) ein Erfolg oder ein Desaster? Weshalb ist die Situation an der US-mexikanischen Grenze so alarmierend? Und was sind eigentlich Pushbacks? Der [„Report Globale Flucht“](#) greift Fragen aus den Debatten um Flucht und Geflüchtete auf, um mehr wissenschaftlich fundierte Substanz in die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen zu bringen. Dabei weitet der Report den Blick auch für in der öffentlichen Aufmerksamkeit vernachlässigten Fluchtsituationen in verschiedenen Teilen der Welt, ergänzt durch künstlerische Perspektiven.

Auf der Suche nach einem neuen Kulturbegriff

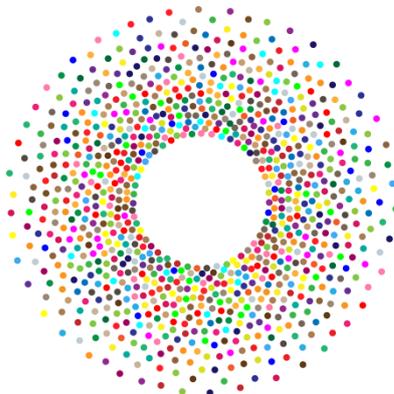
Interkultur – Transkultur – Diversity?

Die Welt verändert sich rasant. Herkömmliche Deutungen von Kultur und Begegnung stammen vor allem aus der Zeit des Nationalismus. In den letzten Jahrzehnten hat es eine fundamentale Umdeutung des Kulturbegriffs gegeben. Die Anregungen zur Veränderung des Begriffs kommen aus verschiedenen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Quellen und reagieren auf wesentliche Veränderungen der Welt im 21. Jahrhundert. Kulturen werden nicht mehr als Blöcke oder Kreise wahrgenommen, sondern als komplexe, wandelhafte, interaktive Netzwerke ohne feste Grenzen, die sich durchdringen und ineinanderfließen. Wir alle werden von einer Vielzahl von Kulturen geprägt. Jeder von uns ist demnach ein „einzigartiger vielfältiger Identitätscocktail“. Welche unterschiedlichen Konzepte und Ideen einem [neuen Kulturbegriff](#) zu Grunde liegen, lesen Sie auf der Seite kulturshaker.de.

Kulturschaffende als Grenzgänger

Deutsche Künstler mit Migrationserfahrung

Historische Ein- und Auswanderungserfahrungen zeigen, dass die aktuelle Debatte um Flucht und Migration nur im Kontext der deutschen Geschichte zu verstehen ist. Eine eigene „Migrationsgeschichte“ zu haben bedeutet die Erfahrung, zwei oder mehrere Kulturen erlebt zu haben. Das kann ein Schatz sein, von dem alle profitieren können. Eine Auflistung deutscher Kulturschaffender und Wissenschaftler mit Migrationsgeschichte vom 15. Jahrhundert bis heute finden Sie [hier](#).



Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

wir@lahn-dill-kreis.de, Tel. 064414071487

P.S. Sie haben diesen Newsletter mehrfach erhalten? Leider lässt sich das aus organisatorischen Gründen nicht immer vermeiden und wir hoffen auf Ihr Verständnis. Sie möchten keinen Newsletter mehr von uns erhalten? Das wäre sehr schade! In diesem Fall genügt eine kurze Mail an uns, damit wir Sie aus dem Verteiler löschen.

Fotos: LDK, privat, [Pixabay](#) und [Pexels](#)

Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns um eine genderneutrale Schreibweise.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364